



## Anfrage

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **V/2009/08328**  
Datum: 07.10.2009  
Bezug-Nummer.  
Kostenstelle/Unterabschnitt:  
Verfasser: Herr Dietmar Wehrich  
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	28.10.2009	öffentlich Kenntnisnahme

**Betreff: Anfrage des Stadtrates Dietmar Wehrich zur Umsetzung des Stadtratsbeschlusses zum Projekt Klimaschutz macht Schule**

Mit Beschluss des Stadtrates vom 25.03.2009 wurde festgelegt, dass das Gemeinschaftsprojekt "Klimaschutz macht Schule" von Stadt, EVH und BUND in Halle wiederbelebt wird und dabei das sog. Hamburger Finanzierungsmodell (50 % der erzielten Einsparung werden zur Haushaltskonsolidierung verwendet, 50 % stehen der entsprechenden Einrichtung zur freien Verfügung) Anwendung finden soll.

Ich frage:

1. Wie ist der Stand der Umsetzung des Projektes?
2. Welche Maßnahmen hat die Stadt ergriffen, um das Projekt Klimaschutz macht Schule wieder zu beleben?
3. Welche Schulen und Kindertageseinrichtungen konnten für eine Beteiligung gewonnen werden?
4. Welche Aktivitäten sind geplant, um zukünftig noch mehr Schulen und Kindertageseinrichtungen an der Initiative zu beteiligen?

gez. Dietmar Wehrich  
Stadtrat BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

**Sitzung des Stadtrates am 28.10.2009**

**Anfrage des Stadtrates Dietmar Wehrich zur Umsetzung des Stadtratsbeschlusses zum Projekt „Klimaschutz macht Schule“**

**Vorlagen-Nummer: V/2009/08328**

**TOP: 8.13**

1. Wie ist der Stand der Umsetzung des Projektes?
2. Welche Maßnahmen hat die Stadt ergriffen, um das Projekt „Klimaschutz macht Schule“ wieder zu beleben?
3. Welche Schulen und Kindertageseinrichtungen konnten für eine Beteiligung gewonnen werden?
4. Welche Aktivitäten sind geplant, um künftig noch mehr Schulen und Kindertageseinrichtungen an der Initiative zu beteiligen?

Antwort der Verwaltung:

Vorbemerkungen:

Das Projekt "Klimaschutz macht Schule" wurde von 1996 bis 2004 erfolgreich mit bis zu 21 Schulen und schulischen Einrichtungen durchgeführt.  
Die letzte Auszahlung des EB ZGM von Mitteln der Energieeinsparung an den FB 40 für am Projekt beteiligte Schulen erfolgte für das Schuljahr 2003/2004.

1. Wie ist der Stand der Umsetzung des Projektes?

Bis zum Schuljahresbeginn 2009/2010 konnte das Projekt leider nicht aktiviert werden. Gründe dafür sind unter anderem die fehlende Projektbetreuung an den Schulen durch Fluktuation der Lehrkräfte und Aufgabenneuverteilung, so dass keine E-Teams mehr existieren oder gebildet werden konnten. Die Unterrichtssicherung hat Vorrang zu Lasten zusätzlicher freiwilliger Projekte. Im Zuge der Umsetzung der Schulentwicklungsplanung wurden und werden Schulen geschlossen oder der Standort verlagert, was ein weiteres Hemmnis ist.

Die Gewinnung von Hausmeistern für das Projekt gestaltet sich infolge arbeitsorganisatorischer Zwänge schwierig. Es gibt keine Weisungsmöglichkeit der Stadtverwaltung, Lehrer als Projektbetreuer einzusetzen.  
PPP-Projekte scheiden generell aus.

2. Welche Maßnahmen hat die Stadt ergriffen, um das Projekt „Klimaschutz macht Schule“ wieder zu beleben?

In den Jahren 2007 bis 2009 versuchten die Stadtverwaltung, der Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement sowie der BUND, das Projekt neu zu beleben. Gemeinsame Gespräche mit der EVH als fachliche Begleitung sowie dem BUND bzw. dem Unabhängigen Institut für Umweltfragen erfolgten.

Von der Verwaltung wurden die Schulleiter zu einer Projektvorstellung eingeladen. Die Vorstellung erfolgte durch den BUND. Daraufhin erfolgten im Jahr 2008 weitere Gespräche in den Schulleiterkonferenzen. Im Vorfeld wurde auf dem Wege der Schulleiterbriefe den Schulen das Konzept angekündigt und erneut erläutert.  
Eine positive Resonanz war nicht zu verzeichnen.

3. Welche Schulen und Kindertageseinrichtungen konnten für eine Beteiligung gewonnen werden?

Die prinzipielle Bereitschaft, am Projekt teilzunehmen, liegen vom Schulumweltzentrum sowie der Ökoschule Franzigmark vor. Von anderen Schulen oder Kindertagesstätten gab es keine Rückinformationen.

4. Welche Aktivitäten sind geplant, um zukünftig noch mehr Schulen und Kindertageseinrichtungen an der Initiative zu beteiligen?

Es soll und kann nur durch persönliche Ansprache vor Ort in jeder einzelnen dafür in Frage kommenden Schule bzw. Einrichtung für dieses Projekt mit Festlegung ganz konkreter Ansprechpartner geworben werden.

Dr. Thomas Pohlack  
Bürgermeister